

## Projekt zur Förderung einer Landwirtschaftlichen Bildungsstätte in Kloto, Togo

### **Einführung**

Dieses Projekt wurde vor etwa drei Jahren durch den Agraringenieur Gladstone Kwasi Ayivi ins Leben gerufen. Bevor wir ins Detail gehen, ist es unumgänglich, hier die sozialpolitischen und wirtschaftlichen Umstände zu beschreiben, in denen das Projekt durchgeführt wird.

### Die sozialpolitische und wirtschaftliche Lage in Togo

Togo ist eines der kleinsten aber auch der ärmsten Länder der Erde. Das schmale Land liegt an der Westafrikanischen Küste zwischen Benin, Ghana und Burkina Faso. 80% der Bevölkerung sind Bauern und leben von der Landwirtschaft. In Togo herrscht das tropische Klima. In den neunziger Jahren wurde ein Versuch gewagt, in Togo demokratische Strukturen einzuführen. Der Demokratisierungsprozess wurde blutig niedergeschlagen. Dies führte das Land in ein wirtschaftliches und politisches Chaos, das bis heute andauert. Heute leben und arbeiten Menschen, ohne dass der Staat die Gehälter auszahlen kann. Die Korruption ist dadurch gestiegen, ebenso die Kriminalität.

### **DIE PROBLEMATIK**

- *Die Armut*

Was die Mehrheit der Bevölkerung betrifft und beunruhigt ist die zunehmende Armut. Der Lebensstandard ist drastisch gesunken. Der Rückstand ist enorm, verglichen zu den 70er und 80er Jahren. Die Armutsgrenze ist bei 35.600 F CFA, etwa 59,3 € pro Monat und extrem arm ist jemand, der unter 21.000 F CFA, etwa 35 € pro Monat verdient. Tatsache ist, dass die Mehrheit der Bevölkerung und vor allem die ländliche Bevölkerung weniger als 35 € pro Monat zur Verfügung hat, um nicht zu sagen gar nichts. Die Folgen der Armut sind:

- *Die Unterernährung*

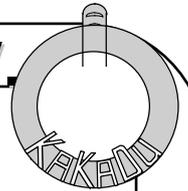
Ihre ersten Opfer sind in erster Linie Kinder. Es ist bekannt, dass die Mehrheit der Kinder an Eiweißmangel leidet, da sie grundsätzlich von Maniok, Mais und Yams ernährt werden.

- *Kein Zugang zur medizinischen Versorgung*

Es gibt in Togo kein allgemeines Krankenkassensystem, so dass nicht jeder zum Arzt gehen kann oder Medikamente kaufen kann. Da Arzneimittel ein Importmittel darstellen werden sie immer teurer, nicht nur weil sie aus Europa importiert werden, sondern auch wegen hoher Zollgebühren, die auf alle Importartikel gehoben werden.

- *Kein Zugang zur Bildung*

Bildung ist in Togo nicht ohne Geld zu haben. Auch in staatlichen Schulen muss bezahlt werden. Die Rechnung der Menschen, wie zynisch das auch klingen mag ist klar: Kein Geld für Essen, kein Geld für die Schule. Also wird Bildung als Luxus betrachtet. Kinder vor allem in ländlichen Gebieten werden nicht zur Schule geschickt oder müssen vorzeitig die Schule abbrechen.



- *Hohe Sterberat*

Unter den ärmlichen Umständen ist eine hohe Sterberat in Togo festzustellen. Todesursache sind z.B. banale Erkrankungen, die nicht rechtzeitig behandelt werden. Dazu kommen ernstzunehmende Erkrankungen wie Malaria, AIDS, Amöbenruhr, chronische Lungenentzündungen und nicht zuletzt Schlangebisse und Unfälle etc.

### **Ursachen der Armut**

Betrachtet man die Lage näher, stellt man fest, dass die Ursachen der Armut nicht nur in mangelndem politischen Willen liegt, sondern auch in den veralteten, archaischen Agrartechniken und in der mangelnden Know-how der Bevölkerung. aber vor allem an mangelnden Bildungsstätten, die das Agrarwissen vermitteln können.

In dem Kloto-Gebiet, wo das Projekt läuft, lebt 98% der Bevölkerung von der Landwirtschaft. Das ist zum größten Teil eine auf den eigenen Bedarf gerichtete Wirtschaft.

Diese Art von Wirtschaft führt dazu, dass der Ertrag sehr karg ausfällt. Dazu kommt die Tatsache, dass die knappe Ernte manchmal schlecht konserviert wird und von Ungeziefer, wie dem Kornwurm u.a, vernichtet wird.

### **FAZIT**

Es ist ein Teufelskreis: Armut, Mangel an Bildung, schlechte Produktion, Unterernährung, Armut... Diesen Teufelskreis zu durchbrechen ist Ziel des Projekts.

### **Ziel des Projekts**

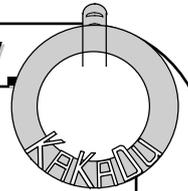
Das Ziel des Projekts ist es, eine landwirtschaftliche Ausbildung unter jugendlichen an der Basis zu fördern. Ihnen soll damit geholfen werden, sich selbst zu organisieren. Es ist eine Hilfe zur Selbsthilfe. In diesem Ausbildungszentrum sollen sie praktisches Wissen vermittelt bekommen, das Ihnen ermöglicht, für sich selbst Arbeitsplätze zu schaffen und Einkünfte zu erzielen. Wichtig ist es auch, dass sie lernen, sowohl ihre natürlichen Ressourcen als auch ihre finanziellen Ressourcen zu verwalten. In einer ersten Phase wird es nötig sein, Multiplikatoren auszubilden.

### **Durchführung**

Bis jetzt wurde ein Grundstück gekauft, auf dem Hütten für die Schüler gebaut werden. Ziel ist es, pro Jahr etwa 20 junge Männer und Mädchen auszubilden.

### **Thematik der Ausbildung**

Botanik, Viehzucht, Organisation, Verwaltung und landwirtschaftliche Technik. Dabei wird Wert auf die Verbesserung der Technologie gelegt. Z.B. mit der Einführung von Ochsengespannen, der Produktion von ökologisch-organischen Düngemitteln, Vermarktung und Buchhaltung etc.



### **Was wird angebaut ?**

- Mais.
- Maniok
- Bohnen
- Bananen
- Gemüse
- Obst
- Gewürze z.B. (Pfeffer).

### **Viehzucht**

- Geflügel
- Schafe und Ziege
- Ochse und Kühe

### **Die Umwelt**

Einen besonderen Akzent wollen wir auf die Ökologie setzen. Mit einer Wiederaufforstung und Pflanzung von besonderen Bäumen, die für die Gewinnung von Holzkohle verwendet werden können

### **Wer sind die Nutznießer ?**

Die Nutznießer sind Kinder und junge Frauen und Männer aus bäuerlichem Milieu. Hierbei wird darauf Wert gelegt, niemand wegen seiner regionalen Herkunft oder seiner Religion auszuschließen.

### Verantwortlicher dafür ist:

Dr. Christian K. Ayivi  
Friedrich-Engels-Str. 50  
25335 Elmshorn  
Tel.: 04121-482165  
e-mail: christian.ayivi@kinderhilfe-kakadu.de